

Stellungnahme der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit München e.V. und des Rates der Religionen München

Mit Bestürzung haben wir die Entscheidung der Stadt München zur Kenntnis genommen, das Konzert des Rocksängers Roger Waters am 21. Mai 2023 in der Münchner Olympiahalle stattfinden zu lassen.

Es ist mehr als befremdlich und nicht nachvollziehbar, dass trotz zahlreicher Proteste, insbesondere der Israelitischen Kultusgemeinde München und der Liberalen jüdischen Gemeinde München Beth Shalom, diese Veranstaltung nicht abgesetzt wurde. Wir alle empfinden dies als „zutiefst verletzend und schmerzhaft“, ja als „Schlag ins Gesicht“. Diese Entscheidung ist weder jüdischen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt noch der Mehrheit der Stadtgesellschaft zu vermitteln.

Roger Waters ist bekannt für aggressiven und offenen Judenhass. Ein mit einem Davidstern bemalter Ballon in Form eines Schweins ist fester Bestandteil seiner Bühnenshow und dämonisiert den Staat Israel. Seine jüngsten problematischen Äußerungen zum russischen Angriffskrieg in der Ukraine bedienen sich antisemitisch konnotierten Verschwörungserzählungen. In seiner „Israelkritik“ verwendet er nachweislich doppelte Standards. Ein solches Vorgehen ist per Definition antisemitisch.

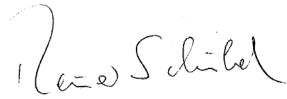
Das Land Hessen und die Stadt Frankfurt am Main haben den Auftritt von Roger Waters mit dem zusätzlichen Hinweis auf seinen globalen Einfluss als dem „reichweitenstärksten Antisemiten der Welt“ in städtischen Räumen untersagt. Eine solche Entscheidung ist nicht gegen die Meinungs- und Kunstfreiheit gerichtet, sondern ist ein klares Signal gegen den Missbrauch öffentlicher Räume für antisemitische Hetze und Diskriminierung.

Die Veranstaltung dieses Konzerts in München birgt in sich die Gefahr, dies als Zeichen der Legitimierung und Unterstützung für antisemitische Tendenzen zu verstehen.

Daher fordern wir die Verantwortlichen der Stadt München auf, alle organisatorischen und juristischen Schritte zu unternehmen, um dieses unsägliche Konzert zu verhindern. Der Kampf gegen Antisemitismus und Judenhass muss auch auf juristischer Ebene geführt und notfalls durch Gesetzesänderungen verstärkt werden.

Fest an der Seite der jüdischen Menschen in München stehend, rufen wir alle Menschen guten Willens in München auf, sich gegen den Auftritt von Roger Waters in München und gegen

Antisemitismus zu positionieren, d.h. nicht zu diesem Konzert zu gehen und z.B. an Gegenveranstaltungen teilzunehmen.



Reiner Schübel

Für den Vorstand der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit München e.V.



Dr. Bernhard Liess

Für den Sprecherrat des Rates der Religionen München

Kontakt:

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit München e.V.

Marsstr. 5

80335 München

info@gcjz-m.de

Tel. 089/594720